Einleitung = Introduction

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Patrimoine fribourgeois = Freiburger Kulturgüter**

Band (Jahr): **- (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

DAS REDAKTIONSKOMITEE

Das Schloss Mézières, das abseits der grossen Verkehrsachsen und einige Kilometer südlich von Romont liegt, ist voller Papiertapeten des 18. und 19. Jh. Als Ensemble sind sie ausserordentlich und kulturgeschichtlich von einer Bedeutung, die weit über unsere Landesgrenzen hinausgeht.
Trotzdem ist der Bauunterhalt jahrzehntelang unterblieben. Es entstand Wasserschaden, das Haus drohte einzustürzen und der Hausschwamm begann sich auszubreiten und frass sich durch Balken und Täfer. 1994 begann dank der Besitzerin, der Stiftung Edith Moret, und mit Unterstützung der Amis du Château de Mézières, eines Ingenieurbüros, des freiburgischen Kulturgüterdienstes und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege die Rettungsaktion. Heute ist die erste Etappe abgeschlossen: Das Dach und der Dachstuhl sind wieder in Ordnung, der Hausschwamm ist vertrieben und die Sanierung des Gebäudes in Gang gebracht.
Um diesen Abschluss etwas zu markieren, veröffentlichen wir über Mézières ein Dossier mit drei Aspekten: Der erste betrifft die ausgeführten Arbeiten, wobei die Frage der Behandlung des Dachstuhls als Anlass zu einigen allgemeinen Überlegungen über Konservierung und Restaurierung genommen wird. Dann folgt ein geschichtlicher Teil mit der Chronik der Besitzer und einer bauhistorischen Studie des 500-jährigen Schlosses. Schliesslich würdigt Bernard Jacqué, Konservator des Tapetenmuseums in Rixheim/Elsass, den eigentlichen Schatz von Mézières, die Papiertapeten. Dieses Dossier zeigt einmal mehr, wie nützlich und notwendig es ist, dass Bauanalyse und Baudokumentation Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten begleiten. Damit hat das Schloss Mézières sozusagen Erste Hilfe erhalten. Die weitere Arbeit, die es noch zu bewältigen gilt, ist beträchtlich. Wir stehen am Anfang eines langen Unterfangens. Unser Dossier, das einen Grossteil der Nr. 4 der Freiburger Kulturgüter beansprucht, ist etwas wie ein Hilferuf und möchte bei der Öffentlichkeit Verständnis für das Geschick dieses bedeutenden Objekts wecken, dessen Rettung noch lange nicht beendigt ist.
Damit seien aber die weiteren Beiträge dieses Heftes, die Interessantes und Neues bieten, nicht ganz übersehen!

INTRODUCTION

LE COMITE DE REDACTION

Perdu dans la campagne fribourgeoise, à quelques kilomètres de Romont, le château de Mézières contient un ensemble exceptionnel de papiers peints des XVIIIe et XIXe siècles, d'importance internationale.
Pourtant, abandonné depuis plusieurs décennies, le château prenait l'eau, il menaçait de s'effondrer, la mérule rongeait les murs, elle dévorait les poutres et les boiseries. Heureusement, grâce à la volonté du propriétaire, la Fondation Edith Moret, grâce à l'appui de l'Association des Amis du Château de Mézières, grâce à la collaboration des ingénieurs, du Service des biens culturels et de la Commission fédérale des monuments historiques, le sauvetage du bâtiment a pu enfin commencer en 1994. La première étape des travaux, aujourd'hui achevée, a permis de remettre en état la toiture et la charpente, d'éradiquer la mérule et d'entreprendre l'assainissement du bâtiment.
Pour bien marquer l'achèvement de cette première étape, nous publions un dossier en trois volets: tout d'abord, une présentation des travaux exécutés, la question de la remise en état de la charpente nous permettant de développer une réflexion d'ordre plus général sur la conservation et la restauration; puis, un volet historique, avec la chronique des propriétaires successifs et l'analyse de l'évolution du bâtiment du XVIe au XXe siècle; enfin, une nouvelle appréciation des papiers peints – le véritable trésor de Mézières – par Bernard Jacqué, conservateur du Musée du papier peint de Rixheim en Alsace. Un tel dossier devrait montrer une fois de plus que la documentation et l'étude doivent nécessairement accompagner les travaux de conservation et de restauration.
La première étape du sauvetage du château de Mézières est maintenant achevée, mais le travail qui reste à faire est considérable: nous ne sommes qu'au début d'un très long processus. Par ce dossier, qui occupe l'essentiel du 4e numéro de Patrimoine fribourgeois, nous aimerions sensibiliser le public au destin de ce chef-d'œuvre en péril.